

Dokumentation

Restaurierung Versehgefäß in Herzform



Inhalt

1. Objektbeschreibung

1.1 Objekt-Daten

Seite 3

1.2 Beschreibung

Seite 4

2. Befund / Konzept / Maßnahmen

Seite 5

2.1 Befund

Impressum

Hans-Joachim Bleier

Silberschmiedemeister

Karmeliterstr. 20

72108 Rottenburg

FON +49 7472.283233

info@hj-bleier.de

www.hj-bleier.de

1.1 Objektdaten

Verfasser:

Hans-Joachim Bleier

Datum:

August 2012

Objekt:

Versehgefäß

Material:

Messing und Kupfer, versilbert und vergoldet

Maße:

Höhe 270 mm, Fußdurchmesser 102 mm

Datierung:

Zweite Hälfte 19. Jahrhundert

1.2 Beschreibung

Das Versehgefäß besteht aus drei Teilen, dem Fuß mit aufgesetztem Ölgefäß, dem Herz mit Dornenkranz und Hostiendose, sowie dem Abschlusskrenz mit Flammen und dem Deckel zu der Hostiendose.

Der untere Teil des Herzens, die Verschlusskappe für das Ölgefäß, bildet gleichzeitig den Fuß, um das Herz nach dem Öffnen des Ölgefäßes abstellen zu können. Nimmt man zusätzlich noch den Deckel der Pyxis ab, erhält man damit wiederum einen Fuß auf dem das Kreuz stehen kann. Alle drei Elemente der Garnitur können so vor dem Empfänger der Salbung präsentiert werden.

Die drei Elemente werden mit einem Bajonettverschluss verbunden. Ursprünglich war aber wohl geplant, sie mit einem Gewinde zu verbinden. Im Inneren der beiden Gefäße ist ein auf der Drehbank eingeschnittenes Gewinde zu erkennen, dass aber im Deckel keine Entsprechung findet.

Auch ist der Zapfen für den Bajonettverschluss im Bereich des Gewindes vernietet, also erst angebracht worden, nachdem das Gewinde geschnitten wurde.



Abb. 1
Einzelteile des Versehgefäßes

1.2 Beschreibung

Ein interessantes Detail ist auf der Rückseite zu erkennen. Unterhalb des Hostiengefäßes ist ein kleiner Hebel zu erkennen, der im Inneren einen kleinen Deckel in Bewegung setzt, welcher wiederum die Hostie anhebt. Die Hostie kann dadurch einfach und problemlos entnommen werden.

Auf einem runden versilberten Fuß mit punzierten, barockisierenden Ornamenten, ist das innen vergoldete Ölgefäß angebracht. Darüber, das aus zwei versilberten Teilen zusammengefügte, getriebene Herz mit aufgesetzter Dornenkrone. Der vergoldete Strahlenkranz ist in die beiden Hälften des Herzens eingeschoben und vernietet. Der unter Kreuzbalken ist mit lodernden, vergoldeten Flammen umfasst.

Das Versehgefäß zeigt eine galvanische Vergoldung. Dies, der kunsthistorische Vergleich und die handwerkliche Verarbeitung, lassen eine Datierung im Neobarock, also der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu.



Abb. 2
Bewegliche Bodenplatte um die Hostie anzuheben.



Abb. 3
Innengewinde mit vernietetem Zapfen für Bajonettverschluss
Hebel um die Hostie anzuheben

2.1 Beschreibung



Abb.
Versehgefäß vor der Reinigung

4

2.1 Beschreibung



Abb.
Versehgefäß nach der Reinigung

5

2.1 Befund - Konzeption - Maßnahmen

Befund:

Die Oberfläche war verschmutzt und zeigte insgesamt eine mittelstarke Sulfidierung der Oberfläche.

Die Versilberung war berieben und stellenweise vollständig abgegriffen.

Im unteren Bereich des herzförmigen Gefäßes waren, wohl durch Handschweiß hervorgerufene Fehlstellen in der Versilberung, hier war auch starke Kupferpatina¹ zu erkennen.



Abb. 6
Kupferpatina vor der Abnahme

Konzeption:

Bei dem Versehgefäß handelt es sich um ein interessantes liturgisches Objekt. Es soll in Ausstellungsumgebung präsentiert werden. Ziel war daher ein adäquates optisches Erscheinungsbild des Gefäßes, unter Beibehaltung der originalen Substanz zu erreichen. Eine chemische Reduktion und der damit verbundene massive Eingriff in die Substanz war daher zu vermeiden. Die Flecken wurden daher mechanisch entfernt.



Abb. 7
Bereich nach abgenommener Kupferpatina

—
1 Kupfer-(carbonat-sulfat-chlorid)-hydroxid-Gemische, Urate oder basische Kupferverbindungen

2.1 Befund - Konzeption - Maßnahmen

Maßnahmen:

Das Gefäß wurde vollständig in seine Einzelteile zerlegt.

Oberflächliche Verschmutzung wurde mit Ethanol gelöst und abgebürstet, bzw. abgerieben.

Die versilberte Oberfläche wurde mit belgischem Putzpulver geputzt, stärkere Sulfidierung zusätzlich mit Watte und Putzhölzern abgenommen.

Kupferpatina in den stark angegriffenen Bereichen wurde mit dem Skalpell unter Vergrößerung abgenommen.



Abb. 8
Kupferpatina vor der Abnahme



Abb. 9 Bereich nach abgenommener Kupferpatina